QK. 219.
X20690316
Yd 3036

Der zerstöhrte

Schau-Platz

Der eingebildeten

Herrenhutischen Adhärenten in Thüringen,

besonders

In der Käyserl. freyen Reichs-Stadt

Nordhausen,

Welchen ein

Verlaufener Student

Im verwichenen Monathe Sept. a. c. zu grossem Aergerniß in der

Evangelischen Kirche

Höchst-straffbahr- und verwegener Weise aufgerichtet,

Und darinnen viele

Berühmt- u. rechtschaffene Männer,

auf das schändlichste verleumdet hat,

niedergerissen und ausgerottet/

Von

Einem aufrichtigen Freunde der Evangel. Luther. Orthodoxie.

Gedruckt zu Wahrenfelß, im Novembr. 1736.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE
BIBLIOTHECA PONICAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-119201541 5-213873605-15

NAchdem die Herren Nordhäuser im verwichenem Jahre mit ihrem neuen Gesang-Buche ein grosses Aufsehen bey der Evangelischen Kirche gemachet: So haben allerdings einige verständige, und in öffentlichen Bedienungen, sowohl bey dem geistlichen *Ministerio*, als bey der *Republic* stehende *renommirte* Männer, Ursachen genug gehabt, ihre Erinnerungen dagegen in nachdrücklichen Schrifften, mit Bescheidenheit an den Tag zu legen. Daß aber ein, von der Universität für kurtzer Zeit zurück gekommener, und eine Zeitlang herum *vagirter* Student, sich vermessentlich unterstehet, in dieser Sache solche *Scartequen* durch öffentlichen Druck zu *divulgiren*, und darinnen berühmte und hoch-*renommirte* Leute, mit höchst Ehrenrührigen, und recht *Pasquillanti*schen *Expressionen* anzugreiffen, solches wird von keinem verständigen und Ehr-liebenden Mann gebilliget werden können. Denn, wenn ein solcher vermessener Frevel solte ungestrafft hingehen: So würden alle diejenige, welche etwas nützliches durch Schrifften an den Tag legen, besorgen müssen, daß ein solcher schmähsüchtiger Vogel sie auch mit seiner garstigen Feder beschmützete. Ein solcher nun ist derjenige, welcher neulich in seiner kurtzgefaßten *Replique* sich durch die Anfangs-Buchstaben seines Nahmens zu erkennen gegeben hat, daß er sey: *C. F. D* (*) Dieser böse Mensch hat im verwichenem Jahre eine so genannte vollständige, so wohl Historisch- als Theologische Nachricht von der Herrenhuthischen Brüderschafft, an den Tag gegeben, und schon darinne sich höchst-vermessentlich unterstanden,

(*) Daß dieser und kein anderer den heßlichen Schau-Platz, wovon bald wird gedacht werden, aufgebauet, solches kan ihm, auf dem Leugnungs-Fall, mit unverwerflichen Zeugen dargethan werden.

den, nicht nur vornehm- und berühmte Männer, mit Ehrenrührigen Worten anzugreiffen; sondern auch gantze Theologische *Facultæten* zusammen zu hetzen, wie davon in solcher Schrifft nicht ohne Entsetzen kan nachgelesen werden. Da ihm nun dieser höchststraffbahre Frevel so ungestrafft hingegangen: So ist er dadurch noch verwegener geworden, und hat im verwichenen Monathe Septembr. auf fünff Bogen in Quart, folgende *Pasquillantische* und höchst-ärgerliche Schrifft, *publiciret*: **Neu-eröffneter Schau-Platz der Brüder zu Herrenhuth, mit ihren Adhærenten in Thüringen, besonders in der Käyserl. freyen Reichs-Stadt Nordhausen, da das neue Lieder-Buch bißher Irrung und Zwietracht erreget, wobey sich zugleich loco appendicis ein in Thüringen bißher herumschweiffender greulicher Fanaticus und Enthusiast præsentiret, der auf eine sonderbahre Art und Weise die Jüden bekehren will, ans Licht gestellet, und mit beygefügten Orthodoxen Anmerckungen zu einer höchstnöthigen Vorsicht und Prüfung versehen, von einem Liebhaber des reinen Evangelii und Freunde der gesunden Theologie. Gedruckt den 15. Septembr. Ao. 1736.** Wer diese Schrifft mit unpartheyischem Gemüthe lieset, der muß von der Wahrheit gereitzet, ausruffen: Abermahl ein neuer Ketzermacher! aber, ein *miserabler*, elender, *phantastischer* und dabey boßhafftiger Ketzermacher, weil er sich nach seiner im höchsten Grad verdorbenen Einbildungs-Krafft, Ketzer einbildet, wo keine sind, und unter solchem lügenhafften *Prætext*, viele berühmte, und so wohl um die *Republic*, als Evangelische Kirche hochmeritirte Männer, als ein verwegener *Pasquillant* verleumdet, und ihre *Renommée* schändlich beschmitzet. Dieses nun kürtzlich zu zeigen, weil dazu nur ein eintziger Bogen *destiniret*: So nennet er *pag. 13 in nota y.* den berühmten Herrn *D.* Lange, in Halle, einen strohernen Goliath. Hierbey *protestire* ich aufrichtig, daß ich nicht partheyisch bin, und dem Herrn *D.* Lange, wegen seiner Theologischen Streit-Schrifften, nicht das Wort reden will. Da aber dieser berühmte Mann bey einer Welt-berühmten *Universität*, *Potentissimi Regis sibi concessa auctoritate*, in einem öffentlichen *Theologischen* Lehr-Amt stehet, und unserer Evangelischen Kirche zugethan ist: So ist es allerdings ein groß Aergerniß, daß ein so elender Student, der gewißlich noch würde im Lande herum *vagiren*, wenn sich nicht ein vornehmer rechtschaffener Lehrer zu *O.* über ihn erbarmet, und ihm an einem vornehmen Mann daselbst zum Kinder-*Informator recommandiret* hätte, daß sage ich, ein solcher im Lande vorher herum gezogene Student, sich unterstehen darff, einem so berühmten Manne so schimpfliche und *injuriöse* Nahmen

men beyzulegen. Der gute Mensch thäte besser, wenn er sich darum bekümmerte, wie seinen untergebenen Jungens und Mädgens, das A. B. C. recht beyzubringen, und wenn sie ihm nicht allzeit *parir*en wollen, die *Prodicle* recht anzubringen wären, als daß er sich vermessentlich unterstehet, berühmte und hoch*renommirte* Manner, mit solchen schimpflichen Benennungen zu beschmitzen. Der berühmte Herr Friedrich Christian Leßer, in Nordhausen, ist, wie bekannt, ein berühmtes Mitglied der Käyserl. Leopoldinischen und Carolinischen Academie, der *Naturæ Curiosorum*, dabey ist er *Pastor* der Evangelischen Gemeinde am Frauenberge, und *Administrator* des Wäysenhauses, in Nordhausen. Diesen hoch*meritirten* Mann nennet der *phantastische* Ketzermacher, *pag.* 19. einen *Theologisten*, der unter die rechtschaffene *Theologos* in Thüringen, gegenwärtiger Zeit, nicht mit gehöre, welche Verläumdung auch mit einem von seinen Herren *Collegen* trifft. Von diesen zweyen Evangelischen Lehrern, schreibet der verwegene Student, *pag.* 21. *in fine*, & *pag* 22. *in notis*, *ab initio*: Man habe von denen beyden *Novaturienten* in Nordhausen, noch nichts sonderliches gehöret, als daß der eine bißher *Privat Conventiculgen* gehalten, (womit er den Herrn *Pastorem* Tebel meynet:) der andere aber in die Baumanns-Höle gekrochen wäre, und hätte daraus allerley schöne *Raritaten* und schön Spiel Werck zum Verkauff gebracht. Was den erstern anlangt: So ist mir von seinen *Privat-Conventiculis* nichts bekannt, dahero ich solches, ob es wahr sey oder nicht, an seinen Ort gestellet seyn lasse; was aber den Herrn *Pastorem* Leßer anlangt: So will der Schau-Platzmacher vermuthlich damit seine, Ao 1734. *edirte* Anmerckungen über die Baumanns-Höle, durchziehen. Daß er aber schreibet, man habe über dieses von ihm nichts sonderliches gehöret: So giebet er dadurch seine grosse Unwissenheit in der *Litteratur*, an den Tag. Denn, wenn dieser grobe *Ignorant* gewust hätte, daß der Herr *Pastor* Leßer, anderer, von ihm heraus gegebenen gelehrten Schrifften, zu geschweigen, auch in vorigem Jahre das fürtrefliche, einen starcken 8. Band ausmachende Werck: der *Lithotheologie*: Das ist: Natürliche Historie und geistliche Betrachtung derer Steine, also abgefaßt, daß daraus die Allmacht, Weißheit, Güte und Gerechtigkeit des grossen Schöpffers gezeiget wird, ꝛc. So hätte er nicht so frevelhafft und so gar verächtlich, von diesem berühmten Manne urtheilen können. Doch ich wolte diesen verwegenen Menschen leichte überführen, daß ihm dieses sehr gelehrte Werck nicht unbekannt gewesen, und, daß er aus Boßheit solches verschwiegen. *pag* 30. schreibet der verwegene Ketzermacher: die heutigen Lieder-Ketzer, sind *semi stulti*, *semi fanatici*, und *minus quam semi docti*. Hierauf ziehet er auch schimpflich wieder den Herrn Bürgemeister Riemann loß, und beschuldiget ihn: Daß er mit der *grassirenden* Seuche der *Philadelphischen* Heucheley nicht wenig behaffter sey. Hierbey setze ich zum Voraus: Daß ich mit dem Streit wegen des Nordhäusischen neuen Gesang-Buchs, nichts will zu thun haben. Haben diejenige, so dabey *interessiret*, aus menschlicher Schwachheit etwas nicht recht gethan: So sind deßwegen schon von einigen Recht- und Wahrheit-liebenden Lehrern unserer

Evangelischen Kirche, auch von einigen in öffentlichen Aemtern stehenden *Politicis* noch drückliche Erinnerungen, in öffentlichen Schrifften gethan worden, daß man gute Hoffnung hat, daß bey einer neuen Auflage des Nordhäusischen Gesang Buchs, diejenige Geistreiche Lieder, welche ausgemustert worden, werden wieder *restituiret* werden. Das aber ein Student, der noch in keinem öffentlichen Lehr-Amt stehet, und mit Kinder *informiren* sich herum placken muß, so derwegen ist, die Verfertiger solches neuen Gesang-Buchs, in einer öffentlichen Schrifft, für Lieder-Ketzer, für *Semi-Stultos, Semi-fanaticos ut minus, quam Semi-doctos* freselhaft ohne einige, von der Evangelisch. Kirche habenden Vollmacht, und ohne ordentlichen Beruff zum Lehr- und Predigt-Amte, auszuschreyen und dadurch öffentliche Lehrer und Prediger, auch der Bürgerschafft in Nordhausen Vorgesetzte zu *prostituiren*, solches ist etwas höchst-straffbahres und verwegenes, welches gar leicht zu allerhand Aufwiegelungen und zu einem höchst-gefährlichen Aufstande Anlaß und Gelegenheit geben könnte, zumahlen da die Verwegenheit dieses Schau-Platz-machers so weit gehet, daß sich unterschiedliche *Expressiones* darinne finden, welche hauptsächlich dahin zielen, die Bürgerschafft in Nordhausen zu einen Aufstand wieder die Verfertiger des neuen Gesang-Buchs zu bewegen. Es werden aber die redliche Nordhäusische Bürger gar bald erkennen, daß dieser ärgerliche Schau-Platz aus Dummheit, Boßheit und *Pasquillanti*schen Schmähungen, zusammen gesetzet sey. Dahero werden sie sich wohl schwerlich dadurch zu einem Aufstand, wider ihre, im geistlichen und leiblichen Herren Vorgesetzte, verleiten lassen. Sie werden auch vielleicht bald erfahren, daß dieser aus Wurmstichigen *Materialien* erbaucte Schau-Platz, über den Kopff des verwegenen *Auctoris* werde zusammen fallen. Dieses muß er um so vielmehr befürchten, weil er seiner Verwegenheit so gar kein Ziel und Maaß gesetzet, daß er sich auch unterstehet, gantze *Theologi*sche *Facultæten* zu *blamiren*, und sie in einander zu hetzen. Wie verwegen er in seiner Nachricht von Herrenhuth, die Herren Hallenser und Tübinger angegriffen, solches ist zu weitläufftig allhier anzuführen. In diesem seinem Wurmstichigen Schau-Platz gehet sein Frevel so weit, daß er *pag.* 10. von den Herren Tübingern schreibet: **Es fehle nicht weit, daß sie nicht vor eben diejenigen könten angesehen werden, dergleichen in vorigen Zeiten die *Crypto Calvinisten* gewesen, &c.** Und deswegen, weil dem *Rhantasten* einmahl getraumet hat, will er sie auch nicht für rechtschaffene *Theologos* erkennen, welches denn abermahl ein recht *phantasti*scher Ketzermacher Streich ist. Doch der Raum zu diesem Bogen ist viel zu enge, diesem *phantasti*schen Ketzermacher seine Verwegenheit noch weitläufftiger zu zeigen. Ich will dahero nur noch kürtzlich anführen, wie er noch andere berühmte und rechtschaffene Männer auf das schändlichste durchgezogen und *blamiret* hat. Der gelehrte Herr *Adjunctus Fabricius* zu Jena, welcher sich zeithero so wohl durch andere nützliche und gelehrte Schrifften, als auch insonderheit durch seine Thüringische Nachrichten von gelehrten Sachen, berühmt gemachet, muß darum, daß er dem Geschmiere dieses unvernünfftigen Ketzermachers, nicht in allem Beyfall geben will, folgende

Läste-

Läſterungen erdulten, daß er von ihm ſchreibet: Er wäre ein *Sophiſte* und ein Grob Schmidt, der mit ſeiner ungeſchickten Feder das Teutſche *Ypſilon* nicht ſchreiben könnte, daher man ihn zu dem Rincklebiſchen *Bacalaureo* in die Schule ſchicken ſolte. Allein, du guter Schau-Platzmacher, du biſt nicht werth, daß du dieſem und anderen von dir beſchimpfften berühmten Männern, die Schurienen ſolt auflöſen. Es wird dir auch mit nächſten der Herr *Adjunctus* ſo antworten, wie deine *calumnioſe* Feder verdienet hat. Der ſo genannte Wahrenburg, der ſich einige Jahre her, durch vielerley gelehrt und nützliche Schrifften berühmt gemachet, iſt, wie mir berichtet worden, ein Mann, der nun zwantzig Jahre bey einem groſſen und mächtigen Reichs-Fürſten in Dienſten ſteht, auch für einigen Jahren von einem andern groſſen Reichs-Fürſten, einen vornehmen *Character*, erhalten hat. Dieſes alles hat den frevelhafften Schau-Platzmacher nicht abhalten können, daß er nicht auch denſelben mit ſeiner groben und ſchmutzigen Feder beſchmitzen ſolte. Da dieſer redliche Mann, in ſeinem, nun in das vierdte Jahr *continuirten* Welt- und Staats-Cabinette, gantz beſcheiden geſchrieben: Es gefiele ihm in der Hiſtoriſchen Nachricht von Herrenhuth, dasjenige nicht, was der *Auctor* von denen in Böhmen heut zu Tag ſehr hart bedrängten Proteſtanten geſchrieben, weil ſolche vom *Auctore* ſo angeſehen würden, als wenn ihnen dadurch recht geſchehe, worinnen ihm wohl kein rechtſchaffener Proteſtant beyfallen werde. *Vide* den Monat Aprill *a. c. pag. 250.* Uber dieſe beſcheidene Erinnerung iſt der unbeſcheidene grobe Schau-Platzmacher, ſo böſe und zornig geworden, daß er wider den ehrlichen Wahrenburg in ſeiner *Scarteque pag. 34. & ſeqqv. in Litt. (kk)* recht entſetzliche Läſterungen ausgeſpyen. Gleichwie er ſich aber einmahl auf die Ketzermacherey geleget, und davon in dieſer *Scarteque* ein Meiſterſtück abgeleget hat: Alſo hat er leichtſinniger Weiſe geurtheilet: Er könne dem *Wahrenburgio* nicht weher thun, als wenn er ihn nur fein balde zum Ketzer machte. Er nennet ihn dahero leichtfertiger Weiſe: Den *Fanatiſchen Novelliſten.* Ehe ich ihm aber darauf antworte: So wollen wir ſehen, wie er ſeine Ketzermacheriſche Streiche wider die arme hart bedrängte Proteſtanten in Böhmen angebracht. Daß er ſolche in ſeiner Hiſtoriſchen Nachricht für Rebellen ausſchreyet, iſt bekannt. Hier wider hat der *Auctor* der zuverläßigen Anmerckungen, über die Nachricht von der Herrenhuthiſchen Brüderſchafft, erinnert: Man wiſſe in Böhmen und Mähren von keiner *Rebellion.* Darauf antwortet der Schau-Platzmacher in ſeiner kurtzgefaſten *Replique.* auf die ſo genannte zuverläßige Anmerckungen, *pag. 16. ab initio:* Warum ſchreiben ſie denn ſelbſt, (nemlich die Herrenhüther) daß zur Zeit derſelben, alle finſtere Ställe und Löcher mit Brüdern angefüllt worden. Es *argumentiret* alſo der leichtfertige Ketzermacher aus demjenigen, was die Herrenhüther, von der letzteren Böhmiſch- und Mähriſchen Verfolgung angeführet, alſo: Zur Zeit ſolcher Verfolgung waren alle finſtere Ställe und Löcher mit Evangeliſchen Bekennern angefüllet: *Ergo* waren ſolches Rebellen. Wenn in einer *Trivial* Schule ein *Secundaner* ſo Pferdemäßig *argumentirte*: So thäte ſein *Præceptor* gar recht, wenn er ihm einen derben Deck-

zet-

zettel hinter die Ohren gäbe. Denn welcher vernünfftiger Mensch wird doch einen solchen ungeheuren Schluß billigen können. Nach solchem müsten alle heilige und theure Märtyrer, welche in denen ersteren Christlichen *Seculis* wegen standhafftiger Bekennung der Christlichen Lehre, in die Gefängnisse geworffen worden, auch Rebellen seyn gewesen. Ferner wären nach solchen Heyl- und Vernunfftlosen *Principio*, alle diejenige, welche nach der *Reformation* wegen standhafter Bekeñung der wahren Evangel. Lehre, in die Gefängnisse geworffen worden, auch Rebellen gewesen. *O insanam argumentandi rationem!* Hierauf wirft dieser schöne *Raisonneur* dem *Wahrenburgio* vor: Er habe in seinen *Scarteque* vom *Paracelso* verwegene und verfängliche Dinge geschmieret, wobey er ihm fälschlich beschuldiget: Er habe in diesem *Scripto* den gäntzlichen Verfall der Römischen Monarchie in diesem 1736. Jahre *statuiret*. Daß aber dieses eine grobe Unwahrheit und unverschämte Lügen sey, solches ist allen denen bekannt, welche die Historische Nachricht vom *Paracelso* gelesen. Hierauf fähret dieser garstige *Scribent* fort, solche *Expressiones* zu gebrauchen, wodurch er sich sattsam verräth, daß in der *Deposition* kein einziger grober Spahn von ihm gehobelt worden; sondern bey ihm, weil sie gantz unhobelbahr gewesen, in grosser *Quantität* zusammen verblieben. Doch, lieber dafür ausgespyen, als daß man solchen garstigen Quarck berühren solte. Dergleichen grobe Reden schicken sich sonst für niemand, als für einen so leichtfertigen heßlichen Ketzermacher. Weil er ein Ertz-*Phantast* ist, und sich Ketzer überall einbild, wo keine sind: So möchte er den Herrn Wahrenburg gerne auch zum Phantasten machen. Darum schreibet er: Es *phanthasire* derselbe in *Theologicis*, weil er des *Theophrasti* Prophezeyungen für lauter Evangelia ausgäbe. Das ist abermal eine grobe Lügen, wie aus obgedachter Histor. Nachricht erhellet. Er *phantasire* in *Politicis* wenn er von seinem *Arcano Politico* schreibe: es sey eben kein *Arcanum*; sondern bestehe nur aus *moral*ischen Anmerckungen. Hier sauget er als eine schädliche Spinne aus einer guten Blume Gifft, weil der Herr Wahrenburg aus seiner rühmlichen Demuth, sein *Arcanum politicum extenuiret* hat. Er *phantasire* in *Physicis* wegen vorgegebner gewissen Figuren auf einem Steine. Dieser Punct kömet auf eine *oculärem inspectionem* solches Steines an, und glaube ich, der Herr Wahrenburg werde hievon, nach seiner Art auch etwas wahrhafftiges geschrieben haben. (*) Doch, damit ich mich bey diesem *phantasti*schen Ketzermacher nicht länger aufhalte: So melde ich nur noch: daß er sich, wenn er den Herr. Wahrenburg lästert, daß er auch *ex domo & ex ipso toro phantasire*, als ein recht liederlicher Pursche aufführe, der auf der Universität das ärgerliche Lied, darinne vorkommt: O du Mosis Ebenbild fein fleißig mit gesungen habe. Schande und Schade ist es, daß man einen solchen Ertz-*Phantasten* einen *Theologiæ Studiosum* nennen soll. Doch genung hiervon. Wenn er noch weiter rechtschaffene Leute lästert und schmähet: So soll dem Schmäh-Vogel noch besser geantwortet werden.

(*) Von denen, dem Hrn. Wahrenburg vorgeworffenen Phantasien in litterariis, habe ich deswegen allhier nichts gedencken wollen, weil ich erfahren, daß derselbe schon eine Beantwortung wider solche grobe Beschuldigungen unter der Feder hat, worinne sie auch schon nachdrücklich genug werden beantwortet werden.

X20690,16

Y d 3036

Der zerstöhrte

hau-Platz

Der eingebildeten

hischen Adhärenten in

Thüringen,

besonders

äpserl. freyen Reichs-Stadt

Nordhausen,

Welchen ein

fener Student

onathe Sept. a. c. zu grossem Aergerniß in der

ngelischen Kirche

-und verwegener Weise aufgerichtet,

Und darinnen viele

rechtschaffene Männer,

s schändlichste verleumdet hat,

issen und ausgerottet/

Von

unde der Evangel. Luther. Orthodoxie.

BIBLIOTHECA PONICAVIANA

u Wahrenfelß, im Novembr. 1736.

Farbkarte #13 B.I.G.
Inches Centimetres
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-213873605-15
DFG